



Etwas von der Gesangstunde der Vöglein.

Einst rief der liebe Gott im Paradiese die Vöglein alle herbei und sprach: „Ihr habt nun ein schönes Federkleid, Ich will Euch aber auch noch singen lehren, damit Ihr die Menschen dadurch erfreuen könnt. Wenn's heute Abend zur Gesangstunde schellt, findet Euch pünktlich ein.“ — Aber was geschah? Es schellte kräftig und laut; doch manche Vöglein hielten sich fern. Der Pfau befah sich sein stolzes Gefieder, und es entzückte ihn so sehr, daß er alles andere vergaß; der Storch betrachtete seinen Schnabel und dachte an nichts mehr, die Späzlein zankten sich gar. So ging also die schöne Zeit des Lernens unbenützt vorbei, und nur ab und zu ließ sich der eine oder andere der Gesellschaft aus Neugier in der Gesangstunde sehen.

Aber als nun der liebe Gott Probe halten wollte, sah es gar traurig aus! Pfau, Spaz und Storch standen da und wußten keinen ordentlichen Ton hervorzubringen, und alle drei schämten sich, so daß sie nicht wagten, aufzublicken. Ja, und was erst, als die anderen Vöglein jetzt an die Reihe kamen und so schön und lieblich sangen!